

Expertenforum

DIC – eine vielgestaltige Gerinnungsstörung bei Tumorerkrankungen

DIC steht als Abkürzung für „disseminated intravascular coagulation“ (disseminierte intravaskuläre Gerinnung). In der Anfangsphase der Beschreibung dieser komplexen Gerinnungsstörung – vor rund 50 Jahren – wurde die Abkürzung auch als „disseminated international confusion“ verballhornt, da klinische Befunde und Autopsiefunde damals nicht recht in Einklang gebracht werden konnten.

Ende der 70er Jahre, als man die Bedeutung dieser Koagulopathie für eine deutlich schlechtere Prognose kritisch kranker Patienten erkannt hatte, wurde die Abkürzung auch plastisch als „death is coming“ umgedeutet. Auch heute noch stellt eine akute DIC eine ernstzunehmende Krankheitsentität dar.

Definition und allgemeine Pathophysiologie

Die International Society for Thrombosis and Hemostasis (ISTH) hat 2001 eine allgemeine Definition für die DIC formuliert. DIC ist ein **erworbenes Syndrom**, das durch eine **intravaskuläre Gerinnungsaktivierung ohne spezifische Lokalisierung** bei verschiedenen zugrundeliegenden Krankheiten charakterisiert ist. Es kann die **Mikrovaskulatur schädigen**, was in schweren Fällen zu **Organdysfunktionen** führen kann.

Das klinische Erscheinungsbild der DIC kann sehr vielgestaltig sein. Je nach Verlaufsform kann es von asymptomatisch bzw. subklinisch bis zum führenden klinischen Problem mit Organdysfunktionen durch Mikrothromben sowie Blutungen

Inhalt

CME-Teil 1

Expertenforum

DIC – eine vielgestaltige Gerinnungsstörung bei Tumorerkrankungen 1–4

CME-Teil 2

Expertenkommentar

Tumor und Thrombose 4–12

